

Liebe Mitglieder der Abaana Familie,

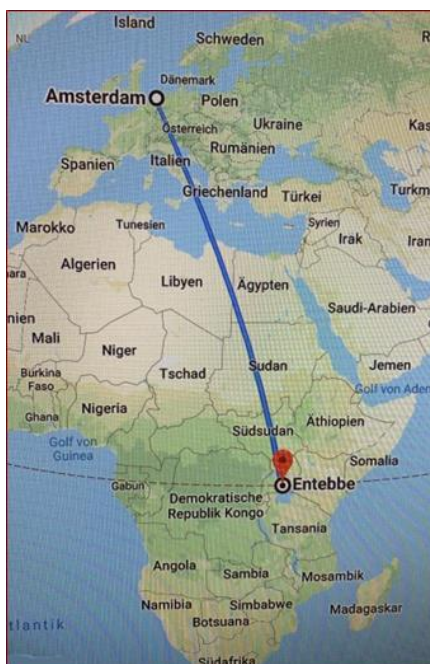
nach recht kurzfristiger Planung haben wir uns am 18. Februar 2024 auf den Weg gemacht, um unser aller Projekt in Nyamirima zu besuchen. Wir waren gespannt und voller Vorfreude auf unseren Projektleiter Ronald, die Schülerinnen und Schüler, die Familien und alle Mitarbeitenden auf dem Schulhügel, die unser Projekt mit Leben füllen und vor Ort so viel zur Verbesserung der einzelnen Lebenssituationen beitragen.

Aus mehr als 2.500 Fotos und Filmen und vielen Informationen haben wir versucht eine gute Auswahl zu treffen und euch mitzunehmen, in ein unglaublich interessantes Land sowie in das Leben und den Alltag unserer Kinder und Familien in Nyamirima/Uganda.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen

Saskia & Birgit

(Vorstand Abaana Afrika e.V.)



Es geht los!

Mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln sind wir zum Flughafen Amsterdam angereist und waren sehr erleichtert, als wir uns dort pünktlich getroffen haben. Unsere Vorfreude auf die gemeinsame Zeit war groß und so verging der fast elfstündige Flug wörtlich wie im Flug.

In Uganda angekommen erfolgte das Einreiseprozedere ungewöhnlich schnell und wir waren sogar noch vor unseren Koffern am Gepäckband. Das Gepäck war vollständig und so konnten wir ohne größere Verzögerung noch für ein paar Stunden Schlaf in unsere Zwischenunterkunft in Entebbe.



Weiterreise nach Fort Portal und die Begrüßung durch unseren Projektleiter Ronald

Nach einem leckeren Frühstück mit dem ersten ugandischen Kaffee und Tee, starteten wir pünktlich um 10 Uhr in Richtung Fort Portal. Es gibt auf dieser Fahrt immer so viel Interessantes zu sehen. Es ging für 5,5 Stunden durch wunderschöne grüne und bergige Landschaften, [lebhaftes Trading Center](#) und manchmal mussten auch einige straßenlose [Schotter-Kilometer](#) bewältigt werden. Da galt es dann die Fenster zu schließen und sich zu erinnern, dass sich in den letzten eineinhalb Jahren diesbezüglich nichts geändert hat.



In den Trading Centern gibt es Obst und Gemüse, Betten und Matratzen, Türen und Tore und ganz viele weitere Dinge des alltäglichen Bedarfs zu kaufen.



Auf halber Strecke hielten wir an einer „Raststätte“ und aßen ein Rolex. Dieses typisch ugandische Street Food besteht aus einem Chapati gefüllt mit einem Omelett aus Eiern, Paprika, Tomaten und Zwiebeln. Recht fettig, aber auch sehr lecker.



In Fort Portal angekommen wurden wir in unserem Guesthouse herzlich willkommen geheißen, bezogen unsere Zimmer für die nächste Woche und freuten uns erst mal auf eine Dusche. Der Wasserdruck half uns bei der notwendigen Entschleunigung.

Da Uganda als Hochrisikogebiet für Malaria tropica gilt, ist ein Moskitonetz unverzichtbar.



Pünktlich um 18 Uhr kam unser Projektleiter Ronald in unser Guesthouse und auch hier fiel die Begrüßung sehr herzlich aus. Wir freuten uns einander zu sehen und die Stunden verflogen nur so mit Pizza essen und ganz viel Austausch zu allen möglichen Themen.



1. Tag an der Schule

Um 10 Uhr wurden wir abgeholt, um den Tag an der Schule zu verbringen. Zuallererst sollte es aber zur Post in Fort Portal gehen um ein „paar Pakete“ abzuholen. Wir freuten uns, denn Post für die Kinder ist eines von Birgits Lieblingsthemen.

Wir parkten am Hintereingang, was wir schon ein wenig ungewöhnlich fanden, aber dann wussten wir schnell warum. Überall, und wir meinen wirklich in jeder verfügbaren Ecke des kleinen Postgebäudes standen große und kleine Päckchen für unsere Schule! Durch besondere Aktionen im letzten Jahr durften in Absprache größere Pakete als die üblichen zwei Kilogramm-Pakete versendet werden und etliche davon lagerten hier nun und warteten auf die Abholung. Da es in Uganda keinen Lieferservice gibt, wird unser Ronald mit dem Pick Up wohl noch so einige Male hierherfahren müssen, um alle Pakete abzuholen und zur Schule zu befördern.



Sind die Pakete an der Schule angekommen, werden sie zuerst in den Kiosk gebracht, dort von unserer Mitarbeiterin Annett erfasst und bis zur Verteilung in einem abschließbaren Nebenraum aufbewahrt. Durch die langen Ferien im Dezember und Januar, in denen keine Paketübergaben stattfinden können, hat sich viel Post angesammelt und der Raum war bereits fast bis zur Decke gefüllt.

Lebensmittel jeglicher Art (auch Süßigkeiten) sind aufgrund dieser Umstände, aber auch aus gesundheitlichen Gründen als Paketinhalt deshalb nicht geeignet.

Für die Verteilung wird später eine Liste der bedachten Kinder erstellt, diese zu einem geeigneten Zeitpunkt zusammengetrommelt und dann die Post entsprechend übergeben. Die dabei entstehenden Übergabefotos werden mit dem Namen des Kindes und dem Absender bzw. der NC-Nummer getextet, an uns übermittelt und finden danach ihren Weg in die Alben der Schülerinnen und Schüler.

[Auf dem Weg zur Schule haben](#) wir noch einen Halt am Sportplatz gemacht und sind zu Fuß zur dröhnenden Maismühle gegangen.

[Endlich ist die Maismühle mit Strom versorgt](#) und kann den täglichen Schulbedarf von 200 Kilogramm Maismehl (!) verarbeiten. Das Mehl erhält einen unterschiedlichen Mahlgrad und wird für den morgendlichen Porridge und für den mittäglichen Posho verwendet. Durch die Mühle wurden nicht nur Arbeitsplätze geschaffen, auch die Familien aus der Umgebung können ihren Mais für einen Obolus dort mahlen lassen.





Die Maiskörner der Schule lagern nach der Bestellung und Lieferung vorerst in einem gesicherten Raum auf dem Schulhügel und werden nach Bedarf den rund 1 Kilometer langen Weg zur Maismühle transportiert. Dafür muss stets ein kleiner LKW angemietet werden, denn die Menge und das Gewicht sind wirklich enorm. Es gibt für die Mühle sogar einen eigenen Wachmann, damit vor allem nachts nichts entwendet wird.





Die neue Straße zur Schule ist zum größten Teil sehr gut, aber das Wasser hat sich an der Abbiegung zum Schulhügel hinauf seine Wege gebahnt und die Kurve mittlerweile wirklich schwer befahrbar gemacht.

Das Team möchte an der Stelle die Straße ausbessern und Dränagerohre verlegen, um das Wasser zukünftig seitlich an der Straße abzuleiten und die Kurve wieder herzustellen.



An der Schule angekommen hieß es erst mal durchatmen und die beeindruckende Aussicht auf sich wirken lassen. Die Bilder können die Aussicht und die Atmosphäre leider nicht annähernd wiedergeben.



Da das alles für Ronald alltäglich ist, wurden wir gleich angehalten unseren Rundgang zu starten, denn alle Gebäude wollten begutachtet und alle Kinder begrüßt werden.

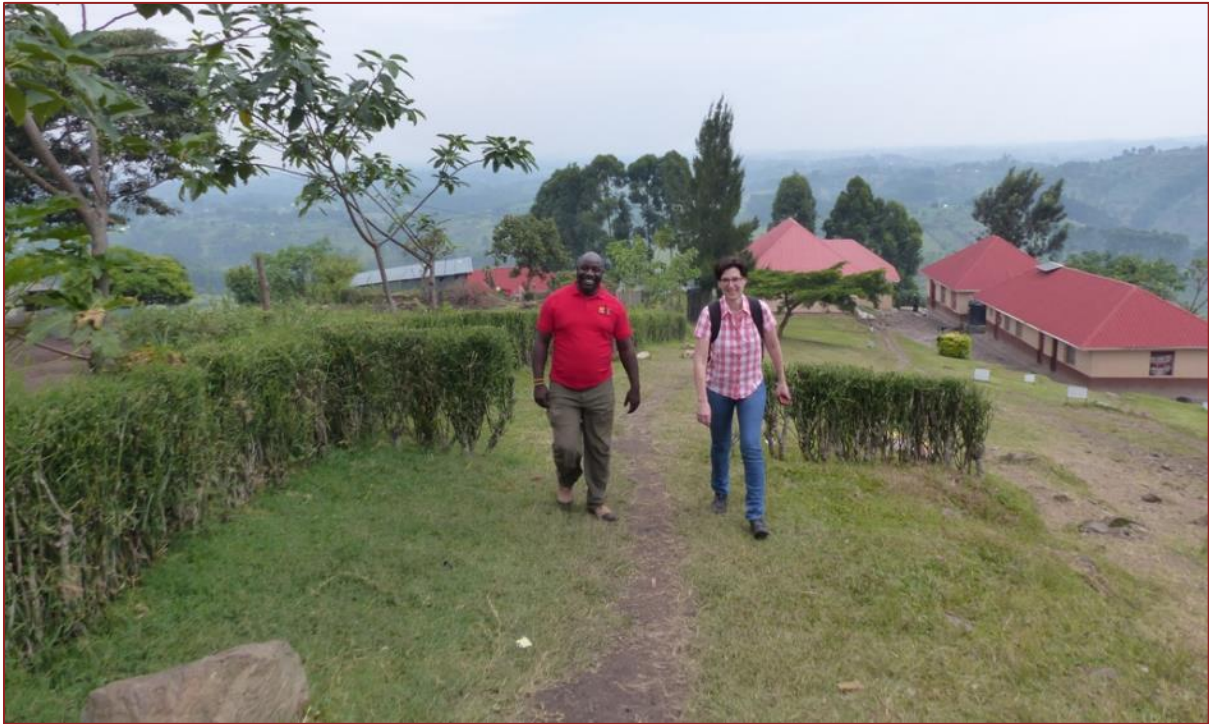




Begonnen haben wir bei der Nursery School, unserem Kindergarten. Einige Kinder waren auf dem Außengelände, haben gemeinsam mit ihren Lehrerinnen aus Pflanzenblättern Bälle und Spielzeug gebastelt und beäugten uns etwas misstrauisch.

Andere hatten noch [Unterricht in ihren Klassenräumen](#) und vor allem die jüngsten Kinder unserer [Baby Class](#) hielten sich im

Spiel- und Relaxhaus auf. Einige hielten einen Mittagsschlaf, andere spielten. Unsere Anwesenheit löste auch hier ein wenig Unsicherheit aber auch Neugier aus. Birgits blonden Haare wurden nach kurzer Zeit bestaunt und von dem einen oder anderen Kind schüchtern berührt.



In den [Boardinghäusern der Mädchen](#) (Häuser rechts und mittig) gibt es durchaus kreative Lagerorte. Das rote Dach links hinter Ronald ist die Nursery School.



Der Schulgarten ist bereit für die Bepflanzung zu Beginn der nächsten Regenzeit. Mit dieser ist in den nächsten Wochen zu rechnen und sie wird bis Ende Mai andauern. Die Bepflanzung erfolgt mit professioneller Anleitung durch die Schülerinnen und Schüler und soll ihnen praktisches Wissen über nachhaltige und sinnvolle Landwirtschaft vermitteln.





Das BDF-Gebäude für unser Team ist fast fertig. Sobald die Innentüren eingebaut sind, werden Ronald und seine Mitarbeiterinnen einziehen. Es bietet vier Büros, einen Eingangsbereich und einen Besprechungsraum. So sind sensible Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern und auch mit den Familien möglich.

Die Bücherei der Primary School.



Die Klassen der Primary School (P1 über die P3 bis zur P7) waren gut gefüllt und wir wurden herzlich begrüßt.



Die große Dining Hall der Primary School wird für Prüfungen, diverse Feierlichkeiten und Elternmeetings genutzt und entsprechend den Anlässen oft aufwändig geschmückt.



Die Nutzung des Fernsehers wird mittlerweile mit einer sehr wirksamen Methode zeitlich vorgeschrieben.



[Die Schulküche](#) ist sehr warm und verraucht. Die Köche versorgen täglich rund 1.200 Menschen auf dem Schulhügel, für uns immer unglaublich bei den Voraussetzungen.





Da kamen auch schon die ersten hungrigen Schülerinnen und Schüler um die Ecke. Jeder brachte seinen Teller mit und wusch diesen auch wieder ab. Auch wir hatten erst einmal eine Mittagspause und genossen

unser ausgesprochen leckeres Essen in Ronalds Büro. Natürlich wurden vorher die Hände gewaschen.



Frisch gestärkt ging es weiter mit unserem Rundgang. Wir warfen einen Blick in den Vorratsraum und begrüßten im Nachbarraum die [Nähdamen](#). Teile der Schulkleidung werden von ihnen mit Strick- und Nähmaschinen selbst hergestellt, andere werden zugekauft. Babys dürfen mit zur Arbeit genommen werden, eines schlief ganz seelenruhig.





Der Schulkiosk ist gut gefüllt und bietet den Mitarbeitenden die Möglichkeit Dinge des täglichen Bedarfs zu erwerben, ohne den Schulhügel verlassen zu müssen. Auch Telefonguthaben kann dort aufgeladen werden.



Die zum BDF-Team gehörenden Krankenschwestern Ritah und Susan begrüßten uns und zeigten uns die gut ausgestattete Schulambulanz. Sie arbeiten normalerweise im Wechsel, damit die Klinik immer besetzt ist und auf medizinische Vorkommnisse reagieren kann.



Zu der Nutzung des Mutter-Kind-Haus gibt es nach wie vor Auseinandersetzungen mit den Behörden. Der Bau ist immer noch gestoppt und ob er jemals für die angedachte Nutzung freigegeben wird, kann bisher niemand sicher beantworten. Es wird schon über alternative Nutzungen nachgedacht.



Bei dem administrativen Gebäude der Secondary School fehlen nur noch die Innentüren, um es zu komplettieren. Genutzt werden die verschiedenen Räume bereits für den IT-Unterricht der Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, als Lehrerzimmer und als Büros für die entsprechende Mitarbeiter und den Schulleiter.



In den Räumen des naturwissenschaftlichen Gebäudes der Secondary School stehen Materialien für Physik, Chemie, Biologie und Kunst zur Verfügung. Besonders an den kreativen Dingen haben die Schülerinnen und Schüler ganz sichtbar Spaß und ihre Kreationen begeisterten uns. [Blau/gelb geknüpft wird übrigens auf einem Gewebesack.](#)



Zum Abschluss dieses ersten Tages an der Schule versammelten sich die Schülerinnen und Schüler der Secondary School und viele Schaulustige der Primary und Nursery School im Zentrum des Schuldorfes, wo sich ein Pavillon befand unter dem einige Lehrer, Ronald, sein Team und wir Platz nehmen durften.



Danach erfolgte ein Feuerwerk aus [modernen](#) und [traditionellen](#) Tänzen und Musik und die Drama Group begeisterte uns mit ihrer Power und den Geschichten, die sie uns mit ihren Tänzen erzählten. Der Lehrer der Drama Group war ein unglaublich lustiger Unterhalter und die Menge johlte und jubelte als er unserem [Ronald einen Obolus aus der Tasche lockte](#). Aber auch [einer der Secondary Schüler war ein guter Spendeneintreiber](#).



Nach einem langen Tag war es nun an der Zeit für uns und die restlichen Schaulustigen nach Hause zu gehen. Wir wurden den 40-minütigen [Weg](#) mit dem Projektauto gebracht, die Boardingkinder bereiteten sich derweil auf das Abendessen vor. [Bye bye!](#)



2. Tag

Der nächste Tag begann mit einem Kondolenzbesuch bei der Familie von Talemwa Joakim. Der 18-jährige Patenschüler, der im letzten Jahr seine S.4 Prüfungen als einer der Besten ablegte, verstarb eine Woche vor unserem Besuch. Er half seiner Familie bei Gartenarbeiten und wurde dabei von einem umfallenden Baum tödlich verletzt. Erst am Abend wurde er von seinem Vater gefunden und jede Hilfe kam zu spät. Wir übergaben der tief trauernden Mutter eine Aufmerksamkeit seiner Patin und versuchten ein paar passende Worte für diesen Verlust zu finden.



Am Schulhügel angekommen durften wir gleich den Berg wieder hinunter gehen, denn es gibt Probleme mit dem Land, auf dem unsere einzige Wasserpumpe eingelassen ist, welche die Schule mit Wasser versorgt. Das Stück Land wurde verkauft und die Rohrleitungen, die hoch zur Schule führen, verlaufen zusätzlich über ein weiteres Nachbargrundstück, dessen Eigentümer sein Land nicht mehr betreten lassen möchte.

Ein neuer Platz für die Wasserpumpe muss gefunden und ein neues Rohrsystem zur Schule verlegt werden. Einige hundert Meter weiter wurde bereits eine geeignete Stelle gefunden und der Eigentümer ist bereit über den Verkauf zu verhandeln. Eigentum am Land soll zukünftige „Überraschungen“ vermeiden.



Schnell wurden wir von ein paar Kindern, die ganz offensichtlich nicht an unserer Schule sind, erspäht. [Die Kleine rechts hielt sich immer wieder die Augen zu](#), damit sie uns nicht sehen musste. Eine ältere Frau zeigte uns auf dem Rückweg zur Schule noch frisch geerntete Erdnüsse.



Zurück an der Schule warfen wir einen genaueren Blick auf die beeindruckenden Zeichnungen an der großen Schulmauer. Die Zeichnungen werden regelmäßig erneuert und somit wechseln auch die dargestellten Themen.



Die Verteilung der mitgebrachten Geschenke an die Kinder, die Jugendlichen und unsere Ladies vom BDF-Team stand heute auf dem Plan. Aber auch wir wurden reichlich beschenkt: Mit strahlenden und glücklichen Augen, nicht nur bei den kleinen Kindern.



Wir schauten uns noch alle Gebäude und Bereiche auf dem Schulhügel an, die wir am ersten Tag nicht geschafft hatten. Dazu gehörten u.a. das neue Wächterhaus aus Stein als Ersatz für das alte Holzhaus sowie das noch fertigzustellende Lehrerwohnhaus III.



In der Dining Hall absolvierten Schülerinnen und Schüler der Primary School ihre Term-Start-Prüfungen. Alle Schüler müssen drei Prüfungen pro Term schreiben, eine zu Beginn, eine in der Mitte und eine am Ende des Terms. Bei der ersten Prüfung wird eingeschätzt, ob die Klasse für die Kinder passend ist, oder ob sie vielleicht die davor besuchte Klasse wiederholen sollten. Bei der zweiten Prüfung wird der Lernfortschritt beurteilt und bei der letzten Prüfung geht es um die „Versetzung“ in die nächsthöhere Klasse.



3. Tag

Der Tag begann für ugandische Verhältnisse scheinbar recht kühl, denn die Menschen trugen zum Teil sogar zwei Jacken übereinander. Für uns war die gefühlte Temperatur perfektes T-Shirt Wetter und wir waren froh, dass es, zumindest für ein paar Stunden, einmal nicht so heiß war. Wer also noch eine Anregung für ein Paket nach Uganda braucht, über eine Fleecejacke freut sich mit Sicherheit jedes Kind und jeder Jugendliche sehr.

Bevor wir zu verschiedenen Familienbesuchen aufbrachen, trafen wir auf dem Schulhügel Kababa Ali Assad. Der junge Mann kam im letzten Jahr an unsere Schule und uns fiel sofort seine Beule unter dem rechten Auge auf. Diese wurde von Foto zu Foto größer und wir baten Ronald mit ihm zum Arzt zu gehen. Er wurde nun vor ein paar Wochen operiert, die Wucherung entfernt und er zeigte uns seinen jetzigen Zustand. Was genau entfernt wurde, konnte uns niemand sagen. Er hat noch Schmerzen, ist aber sehr froh und dankbar, dass er diese Behandlung bekommen hat.



Nun war es Zeit einigen Familien einen Besuch abzustatten und wir machten uns zu Fuß auf den Weg. Wir wurden überall herzlich willkommen geheißen und bekamen sogar liebe Geschenke in Form von verschiedenen Lebensmitteln aus den Gärten überreicht. Bei der Familie von Ruhweza Samuel (5128), Fortunate Willy (5214) und Remember Edson (5750) sahen wir zahlreiche Backsteine vor dem Haus liegen und fragten interessiert, aus was die eigentlich genau bestehen würden. Sogleich sprach Ronald mit der Frau des Hauses und ein junger Mann wurde herbeigerufen der uns direkt zeigen sollte, wie diese „Bricks“ hergestellt werden. Seht [hier](#) ein kleines Video dazu.





Die Mutter von Carol Rose (5007), Catherine Fort (5133), Asaba Mick (6055) und Asaba Mark (6057) zeigte uns, wie sie aus dem Kohlsaattgut aus unserem Saatgutprogramm Setzlinge angezchtet hat. Diese werden vor der direkten Sonneneinstrahlung mit Bananenblättern geschützt, bevor sie im März (zur Regenzeit) auf ein größeres Feld gepflanzt werden. Teile des dann wieder neu gewonnenen Saatgutes wird an die Schule zurückgegeben, damit eine andere Familie davon profitieren kann.



Bei Musinguzi Peter (5337) und Kengonzi Angel (5406) wurden uns stolz die Küche, die Ziegen und die Pflanzen aus dem Saatgutprogramm gezeigt.



Im Hause der Großeltern leben neben vier Happy Kids auch unsere Patenkinder Kaligirwa Caroline (5206), Karungi Barbra (5244), Nyamata Immaculate (5360), Katende Tigan (5666) und Komuhimbo Rose (5667).



Bei der Familie von Kefeza Oliver (6509), Kobugabe Edreda (6511) und Bahati Wilson (6510) bekamen wir rot gefleckte Bohnen geschenkt, die sich Saskia erst mal genauer anschauen musste.



Bei dem Haus der nächsten Familie wartete eine Überraschung auf uns, denn dort wohnt Saskias Patenjunge Tuhairwe Peter. Er ist 20 Jahre alt, in unserer S.4 und sie begleitet ihn schon seit über neun Jahren. Da er bei handwerklichen Kursen in der Schule immer sehr engagiert ist und auch in seinen Briefen vom Bau der Energiesparöfen im Rahmen des Happy Holiday Programmes geschwärmt hatte, schickte Saskia ihm im letzten Jahr ein Paket mit Maurerwerkzeug, denn er wollte auch weiterhin gern Energiesparöfen bauen, um etwas Geld für seine Mutter zu verdienen.



Wir staunten daher nicht schlecht, als uns an dem Haus zehn Jugendliche (zwei Mädchen und acht Jungen) mit einem Haufen frischer Bricks begrüßten und uns mitteilten, dass wir jetzt alle gemeinsam einen Energiesparofen in der Küche von Peters Mutter bauen werden. Wir waren begeistert und quetschten uns teilweise zu acht in das klitzekleine Küchenhäuschen und blieben dort die nächsten Stunden, um alles mit Fotos und auch einer [Filmzusammenfassung](#) zu dokumentieren. Alle Schülerinnen und Schüler waren sehr motiviert und eifrig bei der Arbeit und arbeiteten sehr gut als Team zusammen.



Bereits als wir ankamen, sahen wir große Töpfe auf dem offenen Feuer stehen und irgendwann war Essenszeit. Jeder nahm sich von diesem traditionellen und wirklich sehr leckeren Essen und suchte sich ein schattiges Plätzchen. Es gab Matooke mit roten Bohnen und kleinen Bittertomaten, Süßkartoffeln, Krautsalat, Yamswurzel, Dodo (das Grün von der Amaranthpflanze) sowie klein geschnittene Zwiebeln, Karotten und Tomaten. Als Nachtisch gab es Wassermelone und Ananas.



Die Mutter zeigte uns zwischendurch noch die kleinen Fotoalben, die Saskia in den letzten Jahren geschickt hatte. Sie wurden mit später geschickten Fotos ergänzt und sind eine schöne Erinnerung an die Schulzeit ihrer Kinder.

Nachdem der Energiesparofen fertig gestellt wurde, muss er noch zwei Wochen trocknen, um einsatzbereit zu sein. Wir tauschten noch Geschenke aus und verabschiedeten uns mit der Hoffnung, dass der eine oder andere Jugendliche einen Beruf aus seinem handwerklichen Geschick machen wird. Peter hat es uns auf jeden Fall versprochen und möchte nach der Schule eine fundierte handwerkliche Ausbildung beginnen. Für motivierte Schülerinnen und Schüler ist das über unser [Happy Trainee Programm](#) möglich.



Genau in diesem Bereich sehen wir die Zukunft unserer Schülerinnen und Schüler. In Ausbildungen in handwerklichen, gesundheitlichen und auch lehrenden Berufen, um ihre Heimatregion voranzubringen und den Lebensstandard kontinuierlich zu verbessern.

Tag 4, Tagesausflug!

Ausflüge sind für die Kinder immer etwas ganz Besonderes und sie lieben sie sehr. Die Eltern sind nicht mobil und es ist im Gegensatz zu uns auch nicht üblich den Kindern die Umgebung oder das Land zu zeigen. Ronald und das Team organisierten für uns einen Tag in einem Resort in Fort Portal mit Pool, großer Spielwiese und Essensmöglichkeit. Für uns ist die Entscheidung wer mitkommen darf immer sehr schwierig und so überließen wir dem Team die zusätzliche Auswahl. Am Ende waren es 22 Kinder und Jugendliche, die mit vier Erwachsenen und dem Fahrer irgendwie in einen Van gequetscht wurden, sowie eine große Musikbox, die noch Platz auf dem Autodach fand.

Wir begrüßten uns alle freudig und die großen Jungs stellten als erstes die Musikbox an einen guten Platz und auf ON. Umgehend fingen alle an zu tanzen, die Spiele auszupacken und loszulegen. Zitat Ronald: "Für eine gute Party brauchen wir nur gutes Essen und Musik." Das hieß vor allem „Cheza For Yesu“ von der ugandischen Sängerin Ntaate in Dauerschleife - wir bekommen das Lied bis heute nicht wieder aus dem Kopf 😊.

[Hier gibt es einen kleinen Zusammenschnitt von diesem wirklich tollen Tag.](#)



Letzter Tag

Der letzte Tag stand ganz im Zeichen der Projektarbeit. Ronald kam zu uns in Guesthouse und wir saßen sieben Stunden zusammen um über aktuelle Themen, die Herausforderungen und die Zukunftsplanung zu reden. Es gibt nach wie vor viel zu tun, um den Kindern und Familien in Nyamirima durch Bildung eine bessere Zukunft zu ermöglichen.



Wir bedanken uns bei Ronald und seinem Team für die tolle Organisation vor Ort, die offene und konstruktive Arbeit und hoffen auf ein Wiedersehen. Ganz nach unserem Motto:



~Together hand in hand for life~



Für mehr Informationen meldet euch gerne in unserem familiären Forum an:

Abonniert unseren Newsletter (3-mal jährlich):

Folgt uns bei Facebook:

Folgt uns auf Instagram:

Abonniert unseren YouTube Kanal

[Forum](#)

[Newsletter](#)

[Facebook](#)

[Instagram](#)

[YouTube](#)



Die nächsten Term-News erscheinen im Juli 2024.

Sollte eine weitere automatische Zusendung dieser Term – News nicht erwünscht sein, sende bitte eine kurze Nachricht an saskia@abaana.de



Abaana Afrika e. V.

Hinterm Dorfe 26 in 38528 Adenbüttel

www.abaana.de / info@abaana.de

Fax: 05304 907519

1. Spendenkonto

IBAN: DE83 8306 5408 0004 8618 41 / BIC: GENODEF1SLR bei der Deutschen Skatbank

2. Spendenkonto

IBAN: DE30 8306 5408 0104 8618 41 / BIC: GENODEF1SLR bei der Deutschen Skatbank

oder



Abaana Afrika e.V. wurde durch das Finanzamt Braunschweig-Wilhelmstraße als gemeinnützig anerkannt.
Steuernummer: 14/209/12124 / Vereinsregister Nr.: VR 201326 beim Amtsgericht Braunschweig
Vertretungsberechtigter Vorstand nach §26 BGB:
Manja Weigel (1.Vorsitzende), Birgit Stall (stellvertretende Vorsitzende), Saskia Blume (Schatzmeisterin)